

### Zur Weltanschauung der Studienanfänger: Teil des Maximalberichts SIL A - Studenten-Intervallstudie Leistung

Schauer, Heinz

Forschungsbericht / research report

#### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Schauer, H. (1984). *Zur Weltanschauung der Studienanfänger: Teil des Maximalberichts SIL A - Studenten-Intervallstudie Leistung*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-388098>

#### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



**Zur Weltanschauung der Studienanfänger**

**Teil des Maximalberichts SIL A**

**- Studenten-Intervallstudie Leistung -**

**Forschungsleiter: Prof. Dr. sc. Kurt Starke**

**Gesamtverantwortung: Prof. Dr. habil. W. Friedrich**

**Bearbeiter: Dr. Heinz Schauer**

**Leipzig, März 1984**

Gliederung

	<u>Blatt</u>
1. Zu weltanschaulichen Einstellungen	5
2. Zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung	6
3. Religiöse Studenten	13
4. Weltanschaulich unentschiedene Studienanfänger	19
5. Methodische Probleme der Erfassung weltanschaulicher Einstellungen	23
6. Schlußfolgerungen und Resümee	31

---

# STUDENTEN-INTERVALLSTUDIE LEISTUNG SIL

---

## Startetappe SIL A - Studienanfänger 1982

### Population:

Studienanfänger von 16 Universitäten/Hochschulen

1324	Technik	182	Physik/Chemie
756	Lehrer	113	Musik
672	Medizin	96	MLG-Lehrer
616	Wirtschaft	80	Recht
539	Landwirtschaft/ Veterinärmedizin		

### Durchführungszeitraum:

Studienbeginn Herbst 1982

### Konzeption:

Abt. Studentenforschung und Kooperationspartner

### Methodik:

Abt. Methodik, Dr. sc. Dieter SCHREIBER

Abt. Studentenforschung und Kooperationspartner

### Organisation:

Abt. Organisation, Dr. Siegfried SIEBENHÜNER

Abt. Studentenforschung und Kooperationspartner

### Statistische Aufbereitung und Auswertung:

Abt. Datenverarbeitung, Dr. Dr. Rolf LUDWIG

### Forschungsleitung:

Prof. Dr. sc. Kurt STARKE, Harald SCHMIDT (für SIL A)

### Gesamtverantwortung:

Prof. Dr. habil. Walter FRIEDRICH

Wir danken den SIL-Studenten, und allen denjenigen, die uns bei diesem Forschungsprojekt unterstützten.

EINBEZOGENE EINRICHTUNGEN S I L A

	Kurzbezeichnungen	n
<u>Karl-Marx-Universität Leipzig</u>	KMU	790
Medizin	KMU MEDIZIN	250
Physik	KMU PHYSIK	70
Chemie	KMU CHEMIE	59
MLG-Lehrer	KMU MLG	96
Tierproduktion	KMU TIERPROD	164
Veterinärmedizin	KMU VETMED	71
Rechtswissenschaft	KMU RECHT	80
<u>Martin-Luther-Universität Halle</u>	MLU	427
Wirtschaftswissenschaft	MLU WIWI	221
Pflanzenproduktion	MLU PFLANZENPROD	206
<u>Wilhelm-Pieck-Universität Rostock</u>	WPU	153
Selektion und Pflanzenproduktion	WPU PFLANZENPROD	72
Soz. Betriebswirtschaft	WPU WIWI	81
<u>Humboldt-Universität Berlin</u>	HUB	483
Medizin	HUB MEDIZIN	262
Wirtschaftswissenschaft	HUB WIWI	163
Physik	HUB PHYSIK	32
Tierproduktion	HUB TIERPROD	26
<u>Friedrich-Schiller-Universität Jena</u>	FSU	371
Medizin	FSU MEDIZIN	159
Physik	FSU PHYSIK	83
Sprachwissenschaft	FSU SPRACHLEHRER	87
Mathematik	FSU MATHELEHRER	42
<u>Hochschule für Ökonomie "Bruno Leuschner" (Außenwirtschaft)</u>	HPÖ BERLIN	145
<u>Pädagogische Hochschule Potsdam</u>	PH POTSDAM	285
<u>Pädagogische Hochschule Dresden</u>	PH DRESDEN	201
<u>Hochschule für Musik Weimar</u>	MUSIKHS WEIMAR	113
<u>Technische Universität Dresden</u>	TU DRESDEN	363
Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen	TUDRESD MASCHIN	110
Informationstechnik/Elektrotechnik	TUDRESD ELEKTRO	125
Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik	TUDRESD TECHNOL	128
<u>Hochschule für Verkehrswesen Dresden</u>	HPV DRESDEN	284
Maschinenbau/Ingenieurmaschinenwesen	HPV MASCHIN	96
Elektrotechnik/Elektronik	HPV ELEKTRO	88
Technologie	HPV TECHNOL	100
<u>Technische Hochschule Leuna-Merseburg</u>	TH MERSE	
Chemie	TH MERSE CHEMIE	127
<u>Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt</u>	TH K-M-STADT	188
Fertigungsprozeß und Fertigungsmittel (FPM) (Fertigungsprozesse)	THK FERTIGUNG	111
Erziehungswissenschaften (Polytechnik)	THK POLYTECHNIK	77
<u>Technische Hochschule Leipzig</u>	TH LEIPZIG	158
Technologie der Bauproduktion	TH LEIPZMASCHIN	110
Automatisierungsanlagen	TH LEIPZ AUTOMAT	48
<u>Technische Hochschule Magdeburg (Maschinenbau)</u>	THMAGDE MASCHIN	113
<u>Ingenieurhochschule Zwickau</u>	IHS ZWICKAU	166
Kfz-Technik	IHS ZWICK KFZ	78
Technologie	IHS ZWICK TECHNOL	88

## 1. Zu weltanschaulichen Einstellungen

Der Begriff der weltanschaulichen Einstellungen bezeichnet einen komplexen und vielschichtigen Sachverhalt. Dabei geht es einmal um die Stellung zur Grundfrage der Philosophie, nämlich um die Alternativentscheidung, ob die Welt als materiell oder ideell betrachtet wird. Zum anderen geht es darum, ob die Existenz eines höheren Wesens anerkannt oder abgelehnt wird. Weiterhin gehört dazu: die Anerkennung oder Ablehnung der Erkennbarkeit der Welt. Manchmal wird übersehen, daß auch die Frage nach den objektiven Gesetzen vor allem in der menschlichen Gesellschaft zu den weltanschaulichen Einstellungen gehört. Nicht zuletzt gehört auch die Frage nach dem Sinn des Lebens, zur Stellung des Menschen in der Gesellschaft, zum Humanismus zur Weltanschauung, aus deren Beantwortung sich die allgemeinsten Wertmaßstäbe, d. h. das Wert- und Normsystem ergibt, dazu. Die weltanschaulichen Einstellungen der Studenten sind ein wichtiges - wenn auch nicht das einzige - Kriterium der Persönlichkeit.

Wir möchten von vornherein darauf hinweisen, daß wir bei dieser Untersuchung uns erstmalig die Aufgabe gestellt haben, den Ausprägungsgrad der weltanschaulichen Einstellungen der Studenten zu ermitteln und dazu ein neues Antwortmodell verwendet haben, was die Vergleichbarkeit zu bisherigen Untersuchungen erschwert. Die Mehrheit der Studenten bekennt sich heute zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung. Die Schwankungen um den Durchschnittswert 65 % sind in den letzten Jahren gering, sieht man von einzelnen Studienrichtungen ab.

Diese Fakten dürfen keineswegs zu der oberflächlichen Annahme verleiten, daß sich bezüglich der weltanschaulichen Einstellungen der Jugendlichen und Studenten nichts tue. Genau das Gegenteil ist richtig. Auf dieser Grundlage werden Differenzierungen, Veränderungen, Entwicklungsprobleme besonders bezüglich der marxistisch-leninistischen Weltanschauung deutlich, die auf ein unterschiedliches Beschäftigen mit weltanschaulichen Fragen in den einzelnen Bereichen hindeuten. Aber sie zeigen uns auch, weil sie über einen so langen Zeitraum von 10 Jahren ähnlich sind, daß wir

davon ausgehen müssen, daß langfristig ähnliche Ausgangspositionen für die weltanschauliche Erziehung an den einzelnen Sektionen und Hochschulen wirksam sind.

## 2. Zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung

Die Mehrheit der Studienanfänger - mit Ausnahme der Kunststudenten - identifiziert sich mit der marxistisch-leninistischen Weltanschauung (vgl. TAB. 1). Wie nicht anders zu erwarten, gilt dies besonders für Studenten gesellschaftswissenschaftlicher Studienrichtungen. In diesem Zusammenhang muß betont werden, daß eine Gleichsetzung von marxistisch-leninistischer Weltanschauung und Atheismus nicht möglich ist. Denn - das wird auch im methodenkritischen Abschnitt noch nachgewiesen - die Charakterisierung der Grundhaltung als marxistisch-leninistisch, ergibt sich eher aus der politisch-ideologischen Komponente, denn aus dem atheistischen Kern der marxistisch-leninistischen Weltanschauung.

Ja, es muß sogar darauf hingewiesen werden, daß es über 10 % der Studienanfänger gibt, die die marxistisch-leninistische Weltanschauung anerkennen, aber ihr atheistisches Wesen ablehnen. Umgekehrt gibt es aber auch Studienanfänger, die sich zum Atheismus bekennen, aber die marxistisch-leninistische Weltanschauung nicht vertreten, vor allem die mit ihr verbundenen Konsequenzen ablehnen.

Dabei müssen wir gleichzeitig darauf aufmerksam machen, daß bei einem nicht unerheblichen Teil der Studienanfänger der achtziger Jahre:

- eine ungenügende Kenntnis über das Wesen des Atheismus;
- wenig Wissen über die atheistischen Grundlagen als Kern der dialektisch-materialistischen Weltanschauung;
- eine geringe Kenntnis der weltanschaulichen Momente des Marxismus-Leninismus

vorhanden sind.

Da bei der ersten Intervalluntersuchung unter Studenten (1970 bis 1975) die Studienanfänger genau wie bei der SIL mit einem ähnlichen Indikator, allerdings einem anderen Antwortmodell (siehe Abschnitt 5.: Methodische Probleme der Erfassung weltanschaulicher

Einstellungen) konfrontiert waren, soll hier bei aller gebotenen Vorsicht ein historischer Vergleich, der einen Unterschied von 12 Jahren erfasst, angeboten werden.

**TAB. 1: Vergleich der Einstellung der Studienanfänger 1970 und 1982 zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung (Angaben in %)**

**Indikator 1970 (SIS 0): Welche Weltanschauung besitzen Sie?**

- die marxistisch-leninistische Weltanschauung 1
- eine andere atheistische Weltanschauung 2
- eine religiöse Weltanschauung 3
- andere weltanschauliche Ansichten 4
- ich habe mich noch nicht festgelegt 5

**Indikator 1982 SIL A: Charakterisieren Sie Ihre Grundhaltung!**

- Das trifft zu
- 1 vollkommen
  - 2
  - 3
  - 4
  - 5
  - 6 überhaupt nicht

Ich bin ...

a) marxistisch-leninistisch

Population	1970	1982	1982		Position			
	Pos. 1	Pos. 1+2	1	2	3	4	5	6
g e s a m t	67	66	29	37	20	6	4	4
HfÜ Berlin	88	96	56	40	3	1	0	0
KMU Leipzig Rechtswiss.	83	91	49	42	6	0	3	0
TH Magdeburg	72	67	25	42	22	6	4	1
TH Merseburg	67	62	26	36	20	6	4	6
KMU Leipzig Chemie	61	61	18	43	18	7	5	9
HfV Dresden	58	67	22	45	20	6	3	4
TH Leipzig (fr.Ing.Bau)	56	55	17	38	31	7	2	5
KMU Leipzig Medizin	44	61	26	35	21	9	4	5

Erstaunlich ist bei Kenntnis der unterschiedlichen Indikatorformulierungen und Antwortmodelle die relativ hohe Übereinstimmung der Einstellungen der Studienanfänger über einen Zeitraum von 12 Jahren, die sich - wie die TAB. 1 zeigt - bis in die Untergruppen verfolgen läßt. Auf dieser Grundlage werden auch die Veränderungen interessant.



**TAB. 2: Ausprägungsgrad der marxistisch-leninistischen Weltanschauung bei Studienanfängern (SIL A)**

(Angaben in %)

(Antwortmodell siehe TAB. 1)

1 = höchster Ausprägungsgrad

⋮

6 = niedrigster Ausprägungsgrad

Rangfolge der Sektionen/Bereiche	Pos.	1 (1+2)	3	4	5	6
1. KMU MLG	78	(98)	2	0	0	0
2. HfÖ Berlin	56	(96)	3	1	0	0
3. KMU Recht	49	(91)	6	0	3	0
4. TU Dresden Elektrotechnik	39	(78)	15	4	2	1
5. WPU Betriebswirtschaftslehre	37	(79)	16	4	1	0
6. PH Dresden	32	(76)	18	4	1	1
7. HUB Physik	31	(72)	22	0	6	0
8. MLU Wiwi	33	(74)	17	4	3	2
9. HUB Medizin	36	(73)	15	5	3	4
10. HUB Tierprod.	31	(69)	19	12	0	0
11. KMU Tierprod.	33	(69)	20	9	1	1
12. FSU Sprachlehrer	34	(69)	17	9	3	2
13. KMU VET.MED.	35	(66)	21	8	1	4
14. TH Magdeburg Maschinenbau	25	(67)	22	6	4	1
15. FSU Physik	25	(65)	24	5	6	0
16. KMU Physik	21	(62)	31	6	0	1
17. TH K.-M.-Stadt Polytechnik	25	(64)	23	9	3	1
18. WPU Pflanzenprod.	24	(64)	24	4	0	4
19. PH Potsdam	25	(64)	22	7	5	2
20. HUB Wiwi	28	(62)	23	8	4	3
21.						
⋮						
31. TU Dresden Technologie	24	(56)	27	7	4	6
32. TH Leipzig Maschinenbau	17	(55)	31	7	2	5
33. KMU Chemie	18	(61)	18	7	5	9
34. TU Dresden Maschinenbau	20	(57)	22	7	7	7
35. IHS Zwickau KFZ-Technik	20	(58)	19	7	7	9
36. TH K.-M.-Stadt Fertigungst.	13	(45)	29	14	6	6
37. Musikhochschule Weimar	12	(36)	15	13	13	23

Die TAB. 2 veranschaulicht die Unterschiede zwischen den Studienanfängern verschiedener Sektionen bezüglich des Bekenntnisses zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung. So müssen wir davon ausgehen, daß z. B. bei 72 % der Studienanfänger der Sektion Physik der Humboldt-Universität Berlin ein hoher Ausprägungsgrad der marxistisch-leninistischen Weltanschauung vorhanden ist, daß dies

aber nur für 65 % der Studienanfänger der Sektion Physik in Jena und für 62 % der Sektion Physik der KMU zutrifft.

Ebenso gibt es einen nicht zu übersehenden Unterschied innerhalb der Studienanfänger der Wilhelm-Pieck-Universität Rostock. Während 79 % derjenigen, die das Studium der Betriebswirtschaftslehre dort aufgenommen haben, einen hohen Ausprägungsgrad der marxistisch-leninistischen Weltanschauung haben, gilt das nur für 64 % der Studienanfänger der Sektion Pflanzenproduktion. Auffällig sind auch die Unterschiede bezüglich der Studienanfänger der einzelnen Pädagogischen Hochschulen. Dürfen wir bei 76 % der Studienanfänger der PH Dresden mit einem hohen Ausprägungsgrad der marxistisch-leninistischen Weltanschauung rechnen, so beträgt dieser Anteil an der PH Potsdam nur 64 %. Das hängt nicht in erster Linie mit der konkreten Pädagogischen Hochschule schlechthin zusammen, sondern den jeweiligen spezifischen Fachkombinationen. An der PH Potsdam überwiegen die naturwissenschaftlichen Fachkombinationen, deren Studienanfänger bezüglich der marxistisch-leninistischen Weltanschauung etwas zurückhalten-der urteilen.

Gleichzeitig muß in diesem Zusammenhang auf zunehmende weltanschauliche Probleme unter den Studienanfängern in der Gegenwart aufmerksam gemacht werden, die z. T. noch ungenügend bewältigt werden.

Wenn man sich die Positionen 3 und 4 der TAB. 1 genauer ansieht, dann fällt auch auf, daß ein Viertel bis ein Drittel der Studienanfänger offensichtlich noch keine fest ausgeprägten marxistisch-leninistischen weltanschaulichen Überzeugungen besitzen. Besonders hoch ist dieser Anteil an der TH Karl-Marx-Stadt Sektion Fertigungstechnologie (43 %) und Sektion Polytechnik (37 %), der TH Leipzig Sektion Maschinenbau (38 %) und der TU Dresden Bereich Technologie (34 %). Hier gibt es ein breites erzieherisches Betätigungsfeld für den gesamten Lehrkörper bezüglich der Festigung der marxistisch-leninistischen weltanschaulichen Einstellungen. Dabei darf er mit der Unterstützung der marxistisch-leninistischen Atheisten unter den Studenten rechnen.

Besondere Beachtung verdient die Gruppe der marxistisch-leninistischen Atheisten. Zu dieser Gruppe gehören Studenten, die sich sowohl zum Atheismus als auch zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung ohne jede Einschränkung bekennen, d. h. beide bilden bei diesen Studenten auch subjektiv eine untrennbare Einheit. Damit wird bestätigt, daß eine konsequente atheistische Position heute nur in Verbindung mit der marxistisch-leninistischen Weltanschauung möglich ist. Es darf an dieser Stelle vermerkt werden, daß vor allem unter den FDJ-Funktionären viele zu finden sind, die zur Gruppe der marxistisch-leninistischen Atheisten zu rechnen sind. Damit wird die Komplexität des Vermittlungsverhältnisses zwischen weltanschaulichem Standpunkt, politisch-ideologischer Tätigkeit und gesellschaftlichem Engagement deutlich. Die Gruppe der marxistisch-leninistischen Atheisten ist in allen Weltanschauungsfragen (Materialismus, Erkennbarkeit, objektive Gesetzmäßigkeit in Natur und Gesellschaft, Atheismus, Wissenschaftlichkeit) homogen, wobei auch die Geschlossenheit des atheistischen Charakters des Weltbildes in Einheit mit dem marxistisch-leninistischen Gesellschaftsbild hervorhebenswert ist. Diese Gruppe hat mit Abstand die höchste Stabilität in allen weltanschaulichen Fragen, was Ausdruck ihrer Festigkeit ist. Die Differenzierungen innerhalb dieser Gruppen sind kaum prinzipieller, sondern mehr gradueller Natur (z. B. unterschiedlicher Grad der emotionalen Bindung an die marxistisch-leninistische Weltanschauung, unterschiedliche Festigung weltanschaulicher Einstellungen). Je stärker die Überzeugtheit von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung ausgeprägt ist - entsprechende gesellschaftliche Tätigkeit als Grundlage vorausgesetzt - um so höher ist auch der Ausprägungsgrad der sozialistischen politischen Einstellungen (vgl. TAB. 3; 4; 5).

**TAB. 3:** Korrelation: marxistisch-leninistische Weltanschauung  
 und moralische Werte (Angaben in %)

"Inwiefern ist Ihr Lebensglück davon abhängig, daß  
 es mit dem Sozialismus vorangeht?"

- 1 sehr stark  
 :  
 6 überhaupt nicht

höchster Ausprägungsgrad der marx.-lenin. WA (Pos. 1)	Pos. 1	Lebensglück				5+6
		2	3	4		
(AM siehe TAB. 1)	51!	38	9	2	0	
Pos. 2	29!	47!	20	3	1	
Pos. 3	16	43	28!	9	4	
Pos. 4	7	35	40!	10	8	
Pos. 5	6	21	33	20!	20!	
niedrigster Aus- prägungsgrad der marx.-lenin. WA	Pos. 6	4!	17	25	23!	30!

Es ist auffällig, je höher der Ausprägungsgrad der marxistisch-leninistischen Weltanschauung, um so mehr werden sozialistische Wertvorstellungen deutlich; z. B. bekunden 89 % derjenigen, die sich mit der marxistisch-leninistischen Weltanschauung vollkommen identifizieren, daß ihr Lebensglück in hohem Maße (Pos. 1+2) davon abhängig sei, daß es mit dem Sozialismus vorangeht. Dagegen beträgt dieser Anteil beim niedrigsten Ausprägungsgrad nur noch 21 %; damit haben wir ein Gefälle von 68 %, d. h. pro Position sinkt der Anteil um durchschnittlich mindestens 10 %. Umgekehrt haben wir beim niedrigsten Ausprägungsgrad den höchsten Anteil - 30 % (Pos. 5+6) - derjenigen, für die es bezüglich ihres Lebensglücks belanglos ist, ob es mit dem Sozialismus vorangeht.

Da die Studenten insgesamt ein ausgeprägtes Verantwortungsbewußtsein für den Frieden bekunden, interessiert, ob trotzdem Unterschiede im Ausprägungsgrad der marxistisch-leninistischen Weltanschauung deutlich werden. Das ist der Fall, wie die TAB. 4 zeigt.

**TAB. 4: Korrelation: marxistisch-leninistische Weltanschauung  
 und Eintreten für den Frieden (Angaben in %)**

"Ich fühle mich persönlich mitverantwortlich für  
 die Sicherung des Friedens in der Welt"

Pos. 1 = sehr stark

⋮

4 + 5 + 6 = schwach/kaum

höchster Ausprägungsgrad der marx.-lenin. WA (Pos. 1) (AM siehe TAB. 1)	Pos. 1	2	3	4 - 6
Pos. 1	73	23	3	1
Pos. 2	53	36	9	2
Pos. 6	46	34	11	9

Die Identifikation mit der marxistisch-leninistischen Weltanschauung wirkt sich besonders auf das höchste Verantwortungsbe-  
 wußtsein aus (Pos. 1 = 73 %), so daß wir mit Fug und Recht sagen  
 können, daß die marxistisch-leninistischen Atheisten ein beson-  
 ders hohes Verantwortungsbewußtsein für den Frieden entwickeln.

Das wirkt sich auch auf die vorbehaltlose Bereitschaft, die DDR  
 zu verteidigen, aus. Die TAB. 4 zeigt eine deutliche Differenzie-  
 rung entsprechend der unterschiedlichen Ausprägung der marxi-  
 stisch-leninistischen Weltanschauung. Damit wird zugleich deut-  
 lich, daß es sich in keinem Falle um eine pazifistische Grund-  
 haltung handelt.

Je intensiver die marxistisch-leninistische Weltanschauung aus-  
 geprägt ist, umso größer ist die Verteidigungsbereitschaft  
 (Pos. 1 + 2 = 75 %), insbesondere die Bereitschaft zur vorbehalt-  
 losen Verteidigung der DDR (Pos. 1 = 45 %).

Je schwächer die marxistisch-leninistische Weltanschauung ausge-  
 geprägt ist, umso geringer ist die Verteidigungsbereitschaft  
 (Pos. 5 bzw. 6 zu Pos. 1 + 2  $\hat{=}$  25 %), desto mehr wächst die Ab-  
 lehnung der Verteidigungsbereitschaft (Pos. 4  $\hat{=}$  10 - 15 %) und  
 die Unentschlossenheit wird für diese Gruppen dominierend  
 (Pos. 3  $\hat{=}$  60 - 65 %). Das sind deutliche Zusammenhänge.

**TAB. 5: Korrelation: marxistisch-leninistische Weltanschauung und Verteidigungsbereitschaft (Angaben in %)**

"Wären Sie bereit, für die Verteidigung der DDR Ihr Leben einzusetzen?"

- 1 ja, unter allen Umständen
- 2 ja, aber nur unter bestimmten Umständen
- 3 das kann ich jetzt noch nicht mit Bestimmtheit sagen
- 4 nein, keinesfalls

marx.-lenin. Weltanschauung höchster Ausprägungsgrad (AM siehe TAB. 1)	Verteidigungsbereitschaft				
	Pos. 1	2	3	4	
(Pos. 1)	45 !	30	24	1	
Pos. 2	23	41 !	35	1	
Pos. 3	12	37	49 !	2	
Pos. 4	7 !	24	63 !	6	
Pos. 5	4 !	21	65 !	10 !	
niedrigster Ausprägungsgrad	Pos. 6	4 !	22	59 !	15 !

Abschließend muß relativierend darauf hingewiesen werden, daß die festgestellte Überlegenheit der höheren Ausprägungsgrade der marxistisch-leninistischen Weltanschauung bezüglich politischer Einstellungen nicht nur aus der weltanschaulichen Profilierung zu erklären ist, sondern zugleich auch Auswirkung der gesellschaftlichen Tätigkeit, die als Faktor auf alle ideologischen Einstellungen positivierend wirkt, ist.

### 3. Religiöse Studenten

Wir haben an unseren Universitäten und Hochschulen auch in den 80er Jahren Studienanfänger, die klerikalen Einflüssen unterliegen. Dabei ist seit Jahren eine relativ hohe Konstanz des Anteils religiöser Studenten in den einzelnen Studienrichtungen und Sektionen festzustellen. Das bedeutet, daß die Reproduktionsquote religiöser Studienanfänger weder im Steigen noch im Sinken begriffen ist. Gelegentliche Schwankungen und Unterschiede dürfen darum nicht als Tendenzen verabsolutiert werden. Auch, wenn es sich bezüglich der Studienanfänger mit einer theistischen Welt-

anschauung, nicht um große Zahlen handelt (vgl. TAB. 6), verdienen diese Studenten doch eine besondere Beachtung. In der Regel erfolgt die Erziehung zu einer religiösen Weltanschauung in den 80er Jahren unter unseren Bedingungen vor allem durch das Elternhaus und es handelt sich um relativ stabile religiös-weltanschauliche Einstellungen bei diesen Jugendlichen und Studenten, die durch klerikale Einflüsse noch verstärkt werden. Die Schwerpunkte bezüglich religiöser Studenten sind eindeutig Kunst, Medizin, Chemie und z. T. aber auch Technik. Es gibt beachtenswerte Beziehungen zwischen den sektionsspezifischen Bedingungen im komplexen Zusammenhang mit anderen Faktoren und dem Anteil von theistisch eingestellten Studenten (z. B. Karl-Marx-Universität Bereich Medizin 20 %, Friedrich-Schiller-Universität Jena Bereich Medizin 20 %, Humboldt-Universität Berlin Bereich Medizin 15 %, aber Wilhelm-Pieck-Universität Rostock Bereich Medizin 5 % religiöser Studenten). Gerade in den Bereichen und Sektionen mit religiösen Studienanfängern muß vor sektierischem Verhalten entschieden gewarnt werden, ebenso vor einer Globaleinschätzung dieser religiösen Studienanfänger.

**TAB. 6:** Rangreihe nach dem Anteil theistischer Studienan-  
 fänger (Angaben in %)

Musikhochschule Weimar	49
KMU Leipzig Chemie	23
MLU Halle Pflanzenproduktion	21
IHS Zwickau KFZ-Technik	20
KMU Leipzig Medizin	20
FSU Jena Medizin	20
KMU Leipzig Veterinärmedizin	20
TH Karl-Marx-Stadt Fertigungstechn.	20
TU Dresden Maschinenbau	20
TH Leipzig Maschinenbau	18
FSU Jena Sprachlehrer	17
TU Dresden Technologie	16
HU Berlin Medizin	15
IHS Zwickau Technologie	15
FSU Jena Mathematiklehrer	15
KMU Leipzig Tierproduktion	14
TH Leipzig Automatisierung	14
HU Berlin Physik	12
HfV Dresden Elektrotechnik	12
KMU Leipzig Physik	10
FSU Jena Physik	10
HU Berlin Wirtschaftswissenschaft	9
WPU Rostock Pflanzenproduktion	9
TH Merseburg Chemie	9
HfV Dresden Maschinenbau	9
MLU Halle Wirtschaftswissenschaft	9
TH Magdeburg Maschinenbau	9
HU Berlin Tierproduktion	8
HfV Dresden Technologie	8
PH Dresden	8

Es wurden die Positionen 1 bis 3 des Indikators:  
 "Charakterisieren Sie Ihre Grundhaltung!"

Das trifft zu  
 1 vollkommen  
 2  
 3  
 4  
 5  
 6 überhaupt nicht

Ich bin c) religiös zusammengefaßt.



Auch an dieser Stelle zeigt sich ein Vergleich der Studienanfänger 1970 (SIS 0) und 1982 (SIL A) angebracht.

**TAB. 7:** Vergleich des Anteils der theistischen Studienanfänger 1970 und 1982

(Angaben in %)

(Antwortmodelle siehe TAB. 2 und TAB. 6)

Population	1970	1982	1982 Position		
	Pos. 3	Pos. 1+2	1	2	3
g e s a m t	8	9	4	5	4
HfÖ Berlin	1	2	1	1	1
KMU Leipzig Rechtswissenschaft	2	1	0	1	4
TH Magdeburg	5	5	1	4	4
TH Merseburg	5	6	4	2	3
HfV Dresden	9	9	2	7	1
TH Leipzig (früher Ing. Bau)	9	10	6	4	5
KMU Leipzig Chemie	11	13	5	13	5
KMU Leipzig Medizin	23	14	6	8	6

In dieser Tabelle erweist es sich als zweckmäßig, nur die Positionen 1 und 2 zusammenzufassen, obwohl auch die Position 3 einen vorhandenen klerikalen Einfluß deutlich macht. Hier wird die Problematik der Veränderung des Antwortmodells sichtbar.

Trotz der der marxistisch-leninistischen Weltanschauung entgegengesetzten religiös-idealistischen weltanschaulichen Position dieser Studienanfänger können sie wertvolle sozialistische politische, moralische und auch kulturell-künstlerische Einstellungen (Verbundenheit, politische internationalistische und patriotische Einstellungen, Einstellung zum Beruf, zur Wissenschaft, zum Studium, zur Leistung) vertreten (vgl. TAB. 8). Die Gruppe der religiösen Studenten ist nur homogen hinsichtlich ihrer idealistischen Stellung zur Grundfrage der Philosophie und in der Ablehnung des Atheismus (paradoxe Weise hat sie oft bessere Kenntnisse über den Atheismus als viele andere Studenten). Trotz ihrer relativ hohen weltanschaulichen Stabilität ist diese Gruppe in sich stark gegliedert und weist z. T. sogar prinzipielle Unterschiede

auf. Religiöse Studenten folgen nicht in allem, oft nur in bestimmten Lebenssituationen, ihren religiösen Überzeugungen.

**TAB. 8:** Korrespondenz weltanschaulicher und politischer Einstellungen bei religiösen Studenten (Angaben in %)

**Verbundenheitsgrad bezüglich des Sozialismus**

1 + 2 = hohe Verbundenheit

6 = keine Verbundenheit

theistische Studenten	Verbundenheitsgrad mit dem Sozialismus					
	Pos. 1 + 2	3	4	5	6	
Gruppe 1 (15 - 20 %)	2	15	22	18	43	
Gruppe 2 (ca. 50 %)	7	21	30	28	14	
Gruppe 3 (30 - 35 %)	25	34	23	11	6	

Während der Verbundenheitsgrad der ersten religiösen Teilgruppe extrem niedrig ist, ist die Mehrheit der zweiten religiösen Teilgruppe bei einer mittleren Position (Pos. 3 + 4 = 51 %) zu finden, und die Mehrheit der dritten religiösen Teilgruppe bekundet eine noch deutlichere Verbundenheit (Pos. 1 bis 3 = 59 %).

Interessant ist dabei, daß auch bezüglich des Grades der Verbundenheit die zweite religiöse Teilgruppe die durchschnittlichen Einstellungen der theistischen Studenten am besten abbildet.

Die erste Untergruppe, die zahlenmäßig kleinste (15 - 30 %) der religiösen Studenten, vertritt in allen Weltanschauungsfragen in ausgeprägter Weise religiös-idealistische Positionen, lehnt den Marxismus einschließlich seines wissenschaftlichen Gesellschafts- und Menschenbildes, auch weitgehend den realen Sozialismus, ab.

Die zweite Untergruppe, die etwa 40 - 60 % der religiösen Studenten umfaßt (größte Untergruppe), ist ebenfalls in weltanschaulichen Fragen konsequent religiös, wobei teilweise moderne Formen des Idealismus, vor allem solche mit theoretischem Anstrich, bevorzugt werden. In ihren Einstellungen überwiegt das zurückhaltend-tolerante Moment, wodurch auch die Offenheit gegenüber dem marxistisch-leninistischen Gesellschaftsbild gegeben ist und bestimmte Funktionen des Marxismus mit Einschränkungen akzeptiert werden.

Die dritte Teilgruppe, die etwa maximal 30 % der religiösen Studenten umfaßt, die natürlich auch den Atheismus ablehnt, kann bereits als labil in ihrer persönlichen religiösen Weltanschauung bezeichnet werden, weil es bereits Differenzierungen hinsichtlich verschiedener Komponenten der weltanschaulichen Grundfragen gibt (z. B. inwieweit das marxistisch-leninistische Gesellschaftsbild akzeptiert und seine Bedeutsamkeit für die politische Standpunkt-bildung anerkannt wird) und wegen der Aufgeschlossenheit gegenüber dem Marxismus (mit Ausnahme seines atheistischen Kerns). Diese Teilgruppe vertritt mehr oder weniger gefestigte sozialistische politische Einstellungen und steht in dieser Beziehung den marxistisch-leninistischen Atheisten näher als die nichtmarxistischen Atheisten. Dieser Sachverhalt verweist darauf, daß unter unseren Bedingungen gefestigte sozialistische politische Einstellungen durchaus mit einer religiösen Position subjektiv vereinbar sind. Diese Differenzierung unter den jungen Christen sollte überall beachtet werden. Ihre Auseinandersetzung geht um den Humanismus. In diesem Zusammenhang soll auf ein spezifisches Phänomen aufmerksam gemacht werden. Es gibt einen Teil von religiösen Studienanfängern, der sich zugleich zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung bekennt. Die grundlegende Erklärung dafür wird im Abschnitt 5: Methodische Probleme der Erfassung weltanschaulicher Einstellungen gegeben und die verkürzt darin besteht, daß die marxistisch-leninistische Weltanschauung eine starke politisch-ideologische Komponente enthält, die sich nicht isolieren läßt. Da aber sich auch zeigt, je stärker die religiöse Weltanschauung ausgeprägt ist, umso größer ist die Abweisung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung, und je geringer die religiöse Weltanschauung ausgeprägt ist, scheinen sich dahinter auch Veränderungen in den weltanschaulichen Einstellungen zu verbergen. Es wird sicher interessant, festzustellen, wie sich diese drei theistischen Gruppen im Studienprozeß verändern und entwickeln werden.

4. Weltanschaulich unentschiedene Studienanfänger

Es ist festzustellen, daß in den achtziger Jahren etwa jeder achte Studienanfänger an unseren Universitäten und Hochschulen (männlich: 12 %, weiblich: 13 %) weltanschaulich unentschieden ist (vgl. TAB. 9 und 10).

1982 haben wir bei diesen Studienanfängern erstmalig den Grad ihrer weltanschaulichen Unentschiedenheit ermittelt. Doch soll den Ergebnissen erst ein Vergleich der Studienanfänger 1982 (SIL A) mit denen von 1970 vorangestellt werden.

TAB. 9: Vergleich des Anteils weltanschaulich unentschiedener Studienanfänger

(Angaben in %)

Population	1970	1982	1982 Positionen					
	Pos. 5	Pos. 1-3	1	2	3	4	5	6
g e s a m t	14	13	2	5	6	3	10	74
HfÖ Berlin	8	2	1	1	0	1	9	88
KLU Leipzig Rechtswiss.	12	4	1	0	3	1	4	91
TH Magdeburg	14	10	0	7	3	6	5	79
TH Merseburg	16	14	3	3	8	4	10	72
KMU Leipzig	16	12	2	2	8	2	16	69
HfV Dresden	16	11	1	4	6	4	8	78
TH Leipzig (früher Ing. Bau)	21	19	3	7	9	3	8	70
KMU Leipzig Medizin	19	18	5	6	7	2	12	68

Auffallend ist, in welchem hohem Maße der Anteil weltanschaulich unentschiedener Studienanfänger gleich geblieben ist. Die Tendenz der in beiden Untersuchungen einbezogenen Einrichtungen deutet auf eine Senkung vor allem in den gesellschaftswissenschaftlichen Sektionen hin. Da aber der Anteil in der Gesamtheit gleich geblieben ist, muß angenommen werden, daß vor allem in den naturwissenschaftlichen und künstlerischen Bereichen die Anteile weltanschaulich unentschiedener Studienanfänger zugenommen haben müssen. Da die weltanschauliche Einflußnahme relativ frühzeitig einsetzt (Vorschuleinrichtungen, Elternhaus, Schule), mag es für manchen überraschend und vielleicht sogar falsch erscheinen, wenn so viele Studienanfänger existieren, die tatsächlich als weltanschaulich indifferent eingeschätzt werden müssen (vgl. TAB. 10).

**TAB. 10:** Rangreihe der Sektionen bezüglich weltanschaulich  
unentschiedener Studienanfänger  
(Pos. 1 bis 3 zusammengefaßt) (Angaben in %)

Sektion/Bereich	Prozentanteil
1. TH Karl-Marx-Stadt Fertigungstechnologie	33
2. Musikhochschule Weimar	22
3. TH Leipzig Maschinenbau	22
4. FSU Jena Sprachlehrer	20
5. TU Dresden Technologie	19
6. TU Dresden Maschinenwesen	19
7. KMU Leipzig Medizin	18
8. MLU Halle Pflanzenproduktion	18
9. FSU Jena Medizin	18
10. HU Berlin Wirtschaftswissenschaften	17
11. FSU Jena Physik	17
12. IHS Zwickau KFZ-Technik	16
13. WPU Rostock Pflanzenproduktion	16
14. KMU Leipzig Veterinärmedizin	15
15. KMU Leipzig Tierproduktion	15
16. TH Karl-Marx-Stadt Polytechnik	15
17. HFV Dresden Elektrotechnik	15
18. TH Leipzig Automatisierung	14
19. PH Potsdam	14
20. TH Merseburg Chemie	12
21. KMU Leipzig Chemie	12
22. HFV Dresden Maschinenbau	12
23. IHS Zwickau Technologie	12
24. PH Dresden	12
25. FSU Jena Mathematiklehrer	11
26. TH Magdeburg Maschinenwesen	10
27. HU Berlin Medizin	10
28. MLU Halle Wirtschaftswissenschaften	10

alle anderen Sektionen liegen unter dem 10 %-Anteil

Hier herrscht offenbar eine weltanschauliche Grauzone, die des langfristigen Schaffens von Bedingungen zur Veränderung und der Beachtung bei der kommunistischen Erziehung bedarf. Diese Jugendlichen müssen besser als bisher auf weltanschauliche Entscheidungen im Sinne marxistischer Positionen vorbereitet werden.

Diese Studenten haben sich im Unterschied zur Mehrheit unserer Jugend weltanschaulich noch nicht festgelegt. Wir betonen an dieser Stelle, daß es für diese Teilgruppe schwerwiegende Gründe und bezüglich der sozialistischen Gesellschaft wesentliche Wirkungen geben muß, die dieses Phänomen hervorbringen.

Es ist genauer zu analysieren, wo Ursachen für diesen Sachverhalt zu suchen sind (Elternhaus, Schule, persönliche Lebenserfahrungen).

Wir fassen unter weltanschaulich Unentschiedenen solche Studenten zusammen, die entweder selbst annehmen, keine Weltanschauung zu haben, die ihrem Handeln als Orientierung zugrundeliegt, oder die einschätzen, daß ihre Weltanschauung noch nicht festgelegt sei bzw. die sich weltanschaulich nicht entscheiden oder ihre weltanschaulichen Einstellungen nicht einordnen können, sowie solche, die als weltanschauliches Grundprinzip die Toleranz haben. Diese Studenten schwanken tatsächlich in den weltanschaulichen Grundfragen (z. B. zwischen materialistisch und idealistisch, religiösen und atheistischen Positionen). Charakteristisch sind weltanschauliche Unentschiedenheit und weltanschauliche Vorbehalte, Labilität sowie weltanschauliche Gleichgültigkeit. Es fehlt die Bewußtheit der eigenen weltanschaulichen Orientierung, d. h. die Sicherheit bei der Beurteilung weltanschaulicher Sachverhalte im weitesten Sinne (z. B. Vorbehalte gegen den atheistischen Charakter und die "Intoleranz" der marxistisch-leninistischen Weltanschauung. Sie weisen auch sonst Besonderheiten auf, z. B. Kenntnislücken in Weltanschauungsfragen, Ablehnung der Konsequenzen aus weltanschaulichen Einstellungen, eingeschränkte politische Einstellungen.

Unter den weltanschaulich Indifferenten haben wir auch solche Studienanfänger, die sich bewußt mit weltanschaulichen Problemen beschäftigt haben, aber sie können sich zwischen den Weltanschauungen nicht entscheiden, wegen der jeweiligen Konsequenzen, die die betreffende Weltanschauung impliziert.

Analysiert man diese Gruppe der weltanschaulich unentschiedenen Studienanfänger genauer, dann fällt auf, daß ein Teil dieser Gruppe zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung tendiert, was allerdings offensichtlich durch deren politisch-ideologischen Gehalt mit bewirkt wird (vgl. dazu TAB. 11 und Abschnitt 5: Methodische Probleme der Erfassung weltanschaulicher Einstellungen).

**TAB. 11: Korrespondenz weltanschaulich Unentschiedener mit marxistisch-leninistischer Weltanschauung**

(Angaben in %)

Grad der weltanschaulichen Unentschiedenheit	Ausprägungsgrad der marxistisch-leninistischen Weltanschauung			
	1 + 2 = hoch	3	4	5 + 6 = niedrig
	1+2	3	4	5+6
sehr hoch (Pos. 1)	24	33	20	22
hoch (Pos. 2)	31	38	19	13
noch hoch (Pos. 3)	27	51	14	9

Wir können also davon ausgehen, daß 55 % bis 80 % (Pos. 1 - 3) der weltanschaulich indifferenten Studienanfänger sich an der marxistisch-leninistischen Weltanschauung orientieren und zu dieser Weltanschauung tendieren.

Wir müssen bei der Beurteilung weltanschaulich unentschiedener Studienanfänger trotzdem gerade davor warnen, daß bei ihnen der Übergang zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung wegen dieser Orientierungstendenz relativ leicht und unkompliziert sei, weil sie sich weltanschaulich noch nicht festgelegt haben. Diese weiße-Blatt-Auffassung ist falsch und widerspricht allen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Sie geht nur von der Erscheinung aus und berücksichtigt nicht die bisherige Genese dieser jugendlichen Persönlichkeiten.

Die weltanschauliche Unentschiedenheit ist untrennbar mit ihrer bisherigen Lebensgeschichte verbunden und insofern verfestigt und deshalb nicht nur durch moralisch-weltanschauliche Aspekte und kognitivofundierte Einsichten zu überwinden.

Darum wird es wichtig zu erfahren, wie die Hochschule, insbesondere das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium mit seinem Kurs Philosophie im 1. Studienjahr auf die weltanschaulich unentschiedenen Studienanfänger eingewirkt haben. Nach den Erkenntnissen unserer bisherigen Untersuchungen hängt<sup>es</sup> weitgehend davon ab, ob und inwiefern es gelingt, den Marxismus-Leninismus als persönlich bedeutsam für das Weltbild zu erleben und als praktische Lebenshilfe zu begreifen, die Studenten zur Identifikation mit der marxistisch-leninistischen Weltanschauung zu führen.

Es gibt allerdings auch einen Teil der weltanschaulich indifferenten Studienanfänger, der zur idealistisch-religiösen Position neigt (vgl. dazu TAB. 12).

**TAB. 12:** Korrespondenz weltanschaulich Unentschiedener mit  
 theistischer Weltanschauung (Angaben in %)

Grad der weltanschauli- chen Unentschiedenheit	Ausprägungsgrad der theistischen Weltanschauung	
	insgesamt (Pos. 1-3)	Pos. 1+2
sehr hoch (Pos. 1)	27	8
hoch (Pos. 2)	30	14
noch hoch (Pos. 3)	25	9

Dieser Anteil unter den weltanschaulich Indifferenten, der zur theistischen Weltanschauung neigt, beträgt maximal ein Drittel. Das sind insgesamt wenige Studienanfänger, aber auch ihre Entwicklung im Studienprozeß muß analysiert werden.

Auch, wenn es manchem als offensichtlich und selbstverständlich erscheint, sei abschließend eine wesentliche Beziehung formuliert:

Je größer der Anteil jener Studenten, die sich zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung bekennen, umso geringer ist der Anteil weltanschaulich Unentschiedener.

Alle anderen Weltanschauungsgruppen - mit Ausnahme der theistischen Gruppe bei Kunststudenten - haben keine Beziehungen zum Umfang der weltanschaulich indifferenten Studienanfänger.

#### 5. Methodische Probleme der Erfassung weltanschaulicher Einstellungen

Diese methodenkritischen Hinweise bezüglich weltanschaulicher Indikatoren sollen zum einen dem besseren Verständnis der inhaltlichen Aussagen dienen und zum anderen zu Überlegungen ermutigen, noch geeignete Indikatoren zum Erfassen der weltanschaulichen Einstellungen von Jugendlichen und speziell Studenten zu suchen.



Damit ergibt sich die Notwendigkeit, von uns bisher verwandte Fragen nach den weltanschaulichen Einstellungen von Studenten bezüglich ihrer Indikatorfunktion aufzuhellen.

In der SIS (1970 - 1976) verwendeten wir folgende Frage:

Welche Weltanschauung besitzen Sie?

- 1 die marxistisch-leninistische Weltanschauung
- 2 eine andere atheistische Weltanschauung
- 3 eine religiöse Weltanschauung
- 4 andere weltanschauliche Ansichten
- 5 ich habe mich noch nicht festgelegt

Zwischenzeitliche methodenkritische Untersuchungen ergaben, daß zumindest theistisch eingestellte Studenten durch dieses Antwortmodell gut erfaßt werden konnten. Allerdings können damit nicht der Grad ihrer religiösen Gebundenheit und spezifische klerikale Einflüsse erfaßt werden.

Die Antwortvorgabe: marxistisch-leninistische Weltanschauung - und das bestätigen alle seitdem durchgeführten methodenkritischen Untersuchungen - impliziert eine große politische Ladung. Wie unsere Untersuchungen ergaben, verleitet die starke politische Ladung der Antwortvorgabe marxistisch-leninistische Weltanschauung auch einen Teil der weltanschaulich unentschiedenen Studenten, sich als marxistisch-leninistisch zu bezeichnen, ohne den weltanschaulichen Bezug zu erkennen. Es ist darum festzustellen, daß mit ihrer Beantwortung eine politisch-ideologische Selektion die Entscheidung nach der Einstellung zur weltanschaulichen Kernfrage überlagert.

Damit wird der Einfluß des angezielten Indikatums: Einstellung zur weltanschaulichen Grundfrage: Atheismus oder Theismus gestört. Die Studenten müssen sich bei diesem Modell unbeabsichtigt bezüglich ihrer grundsätzlichen Haltung zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung im weitesten Sinne, vor allem entsprechend der im allgemeinen richtigen und notwendigen politischen Akzentuierung entscheiden, und damit kommt der dichte Bezug zu politischen Fragen des Marxismus-Leninismus herein. Dadurch wird bei einem Teil der Studenten auch das Phänomen erklärt, daß sie sich zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung (eben aus politisch-ideolo-

gischen Gründen) bekennen, aber ihren atheistischen Kern ablehnen. Damit erfüllt der Indikator auch nicht den gewünschten Zweck, eine möglichst scharfe Differenzierung zwischen verschiedenen Arten von Weltanschauung zu ermöglichen, weil zwischen weltanschaulicher und politischer Ladung nicht unterschieden werden kann. Das bewirkt, daß die Unterschiede der weltanschaulichen Einstellungen bezüglich ihrer politischen Relevanz größer erscheinen müssen als sie tatsächlich sind.

Es zeigt sich weiterhin, daß die weltanschauliche Bildung der Studienanfänger von uns überschätzt wurde. So enthielt die Antwortvorgabe 2: eine andere atheistische Weltanschauung - keine Erklärung, was Atheismus sei. Aber die teilweise aufgetretene ungenügende Kenntnis der weltanschaulichen Momente des Marxismus-Leninismus ist häufig mit einer Unkenntnis bzw. Unsicherheit des Atheismusbegriffs verbunden. Als Schlußfolgerung ergibt sich daraus, daß zumindest bei Studienanfängern, ganz gleich, wie das Antwortmodell aussieht, der Atheismusbegriff erläutert sein muß.

Methodenkritische Untersuchungen machen außerdem aufmerksam, daß die Formulierung "andere weltanschauliche Ansichten" politisch negativ geladen ist und durch die Formulierung: "Anhänger anderer Auffassungen" zu ersetzen sei, da letztere politisch weitgehend neutral sei.

Zusammenfassend mußten wir - auf der Grundlage der methodenkritischen Ergebnisse - feststellen, daß dieses weltanschauliche Antwortmodell der SIS kein geeignetes Mittel darstellt, um die Studenten hinreichend genau danach zu klassifizieren, ob sie marxistisch-leninistische Atheisten, nichtmarxistische Atheisten, Theisten, Vertreter anderer weltanschaulicher Ansichten (was immer das auch konkret sein mag) oder weltanschaulich Indifferente sind. Die Indikatoren sind bezüglich des weltanschaulichen Gehalts nicht genügend trennscharf.

Bei den nachfolgenden Untersuchungen: Student und Studium (SUS 1977) und "Student 79" verwendeten wir folgendes weltanschauliches Antwortmodell:

"Wie würden Sie sich selbst einschätzen?

Ich bin

- 1 Überzeugter Atheist (Atheisten vertreten die Auffassung, daß es keinen Gott oder andere übernatürliche Kräfte gibt)
- 2 Überzeugt von einer Religion
- 3 Anhänger anderer Auffassungen
- 4 bei dieser Frage noch unentschieden"

Und um die marxistisch-leninistischen Atheisten von den nichtmarxistischen Atheisten trennen zu können, verwendeten wir bei der SUS 1977 die Zusatzfrage: "Wie ist Ihre Meinung zu folgender Aussage?

Wählen Sie jeweils unter den Antwortmöglichkeiten:

Das entspricht meiner Meinung

- 1 vollkommen
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7 überhaupt nicht

Der Marxismus-Leninismus ist die einzige wissenschaftlich begründete Weltanschauung."

Bei "Student 79" wurde dazu dann folgendes Antwortmodell verwendet:

"Es folgen einige politische Aussagen. Inwieweit treffen diese für Sie persönlich zu?

Das trifft zu

- 1 vollkommen
- 2 mit gewissen Einschränkungen
- 3 kaum
- 4 überhaupt nicht

Ich bin von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung überzeugt."

Diese geänderten weltanschaulichen Fragekomplexe führten tatsächlich dazu - das ist durch eine methodenkritische Untersuchung belegt -, daß ein hinreichend genaues Bild von der Anzahl der marxistischen Atheisten, der nichtmarxistischen Atheisten, der Religiösen und der weltanschaulich Indifferenten unter den Studenten gegeben werden konnte. Vor allem deshalb, weil die Beantwortung der weltanschaulichen Grundfrage nicht unmittelbar mit einer Stellung-

nahme zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung verbunden war; und zum anderen vor der Beantwortung der Frage die angegebene Erläuterung des Atheismusbegriffs erfolgte.

Sowohl die grundsätzliche Haltung zu dem sehr komplexen Gebilde der marxistisch-leninistischen Weltanschauung, wie auch die politische Ladung des Begriffs marxistisch-leninistische Weltanschauung, die nicht von der weltanschaulichen Komponente zu trennen ist, konnten sich nicht mehr störend bezüglich der Beantwortung der weltanschaulichen Grundfrage auswirken.

Es zeigte sich zudem ein interessanter Nebeneffekt. Ein Teil der theistisch eingestellten Studenten bejahte ohne jegliche Einschränkung, daß die marxistische Weltanschauung die einzige wissenschaftlich begründete Weltanschauung sei. Für diese Studenten ist das aber keine Zustimmung, sondern sie drücken damit ihre Auffassung vom absoluten, globalen Gegensatz von Weltanschauung und Wissenschaft aus und meinten damit den Marxismus-Leninismus als Weltanschauung abzuqualifizieren. Das muß man beachten, verrät es doch gegensätzliche Inhalte bezüglich des Weltanschauungsbegriffs.

Wir sind uns bewußt, daß der Indikator "Anhänger anderer Auffassungen" ungenau ist, konnten ihn aber bisher durch keinen genaueren ersetzen.

Wir konnten mit diesem Modell allerdings noch nicht den unterschiedlichen Ausprägungsgrad weltanschaulicher Einstellungen ermitteln und auch nicht den offensichtlich komplexen Charakter weltanschaulicher Einstellungen analysieren, was nur mit komplexen Fragebatterien möglich ist. Darum setzten wir bei SIL A sowohl eine weltanschauliche Indikatorbatterie ein und verwendeten zur Ermittlung des Grades der jeweiligen weltanschaulichen Einstellungen ein sechstufiges Antwortmodell:

"Charakterisieren Sie Ihre Grundhaltung!

Das trifft zu

1 vollkommen

2

3

4

5

6 überhaupt nicht

Ich bin ...

- a) marxistisch-leninistisch
- b) atheistisch
- c) religiös
- d) in dieser Frage noch unentschieden
- e) hier überfragt, habe darüber noch nicht nachgedacht"

Die erste Auswertung der Ergebnisse der Weltanschauungsbatterie bezüglich der Studienanfänger (SIL A) brachte ein unangenehm überraschendes Resultat. Wir hatten die Studenten überschätzt und überfordert. Denn ein nicht unbeträchtlicher Teil konnte mit dem Begriff Atheismus überhaupt nichts anfangen und nahm teilweise willkürliche Eintragungen bezüglich des Ausprägungsgrades vor. Vorsichtig formuliert muß man sagen: Bei Studienanfängern der achtziger Jahre unter unseren Bedingungen existiert eine geringe subjektive Sicherheit bezüglich des Atheismusbegriffs. Es existiert eine nicht zu übersehende mangelhafte Kenntnis atheistischer Positionen z. B. bezüglich objektiver Gesetze und eine ungenügende Kenntnis des atheistischen Wesens der marxistisch-leninistischen Weltanschauung.

Wie zweideutig die Ergebnisse sind, veranschaulicht die Korrelationstabelle 13.

**TAB. 13:** Korrelation von marxistisch-leninistischen Einstellungen und Einstellungen zum Atheismus bei Studienanfängern 1982  
 (Angaben in %)

Grad der Ausprägung der m.-l. Weltan- schauung	Ausprägungsgrad atheistischer Einstellungen					
	Pos. 1	2	3	4	5	6
Pos. 1	55	4	2	1	2	36
Pos. 2	39	13	6	3	6	33
Pos. 3	27	14	14	6	6	33
Pos. 4	13	13	11	10	11	42
Pos. 5	10	14	6	5	15	50
Pos. 6	7	3	3	0	2	85

c = 0,38                      cc = 0,41

Wenn nur 61 % (Pos. 1 - 3) derjenigen mit dem höchsten Ausprägungsgrad bezüglich marxistisch-leninistischer weltanschaulicher Einstellungen angeben, auch einen dem einigermaßen entsprechenden Ausprägungsgrad atheistischer Einstellungen zu besitzen, so ist das vergleichsweise gering. Wenn dagegen 39 % (Pos. 4 - 6) des höchsten Ausprägungsgrades marxistisch-leninistischer weltanschaulicher Einstellungen angeben, so gut wie keine atheistischen Einstellungen zu besitzen, so ist das höchst unwahrscheinlich. Auch nur 58 % derjenigen mit einem hohen Ausprägungsgrad bezüglich marxistisch-leninistischer weltanschaulicher Einstellungen geben an, einen adäquaten atheistischen Standpunkt zu besitzen. Dagegen geben 42 % dieser Gruppe an, so gut wie keine atheistischen Einstellungen zu besitzen, was die anderen Aussagen problematisiert.

Auch bei denen, die noch einen hohen Ausprägungsgrad bezüglich marxistisch-leninistischer Weltanschauung (Pos. 3) angeben, finden wir knapp die Hälfte (45 % Pos. 4 - 6), die keine "atheistische Position" besitzen. Das alles deutet auf frappierende Unkenntnis be-

züglich des Zusammenhangs von marxistisch-leninistischen weltanschaulichen Einstellungen und atheisticen weltanschaulichen Positionen bei mindestens einem Drittel (etwa 30 - 40 %) der Studienanfänger hin. Man beachte auch den für weltanschauliche Einstellungen relativ geringen Korrelationszusammenhang mit  $c = 0,38$ , wie er in der TAB. 13 angegeben ist. Insgesamt dadurch ist der Indikator "atheistisch" bei der SIL-A-Population nicht auswertbar und wir haben in der zweiten Etappe (SIL B) eine erklärende Definition hinzugefügt. Darum wird die inhaltliche und methodische Auswertung der Atheismuseinstellungen bei der Untersuchung SIL B erfolgen.

Die neue Herangehensweise hat wesentliche positive Resultate zu verzeichnen. So mußte die Differenzierung der theistisch eingestellten Studenten bisher durch zusätzliche Analysen ausgelotet werden. Jetzt, durch die Festlegung des Ausprägungsgrades der weltanschaulichen Einstellungen, kann die Einteilung der religiösen Gruppen direkt durch weltanschauliche Parameter vorgenommen werden, und es wird leichter, die Veränderungen dieser Gruppen im Studienprozeß zu verfolgen.

Weiterhin ist es mit dem neuen Antwortmodell gelungen, den Grad der weltanschaulichen Unentschiedenheit bei der relativ großen Gruppe der weltanschaulich indifferenten Studenten zu ermitteln. Das ist eine wesentliche Grundlage, um diese "weltanschauliche Grauzone" zu durchleuchten und diesen Typ von Studenten zu analysieren.

Überhaupt sind jetzt günstigere Bedingungen für weltanschauliche Typenbildungen geschaffen worden, wodurch die Determinanten und Zusammenhänge bestimmter weltanschaulicher Einstellungen bei Studenten untersucht werden können.

## 6. Schlußfolgerungen und Resümee

Wir haben eine sehr differenzierte und unterschiedliche weltanschauliche Landschaft unter unseren Studienanfängern der achtziger Jahre, die ein individuelles Ansprechen unbedingt erforderlich macht. Leider müssen wir auch auf ein nicht zu übersehendes weltanschauliches Bildungsdefizit bei den Studienanfängern der achtziger Jahre aufmerksam machen, das von ungenügender Kenntnis weltanschaulicher Begriffe über Begreifen weltanschaulicher Zusammenhänge bis zu weltanschaulichen Unsicherheiten reicht.

Im Mittelpunkt der kommunistischen Erziehung an den Hochschulen und Universitäten müssen die weltanschaulichen Einstellungen im weitesten Sinne stehen, wobei den Problemen des Humanismus und des persönlich tätig Werdens, des Sinns des Lebens und der Umweltproblematik besondere Bedeutung zukommen. Im Mittelpunkt muß das Durchschaubarmachen unserer sozialistischen gesellschaftlichen Verhältnisse für die Studenten stehen; denn es handelt sich letztlich bei der persönlichen Weltanschauung um ein Weltbild und Gesellschaftsbild als Orientierung für das persönliche Handeln.

Gerade weil davon ausgegangen werden kann, daß die Mehrheit der Studienanfänger sich zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung bekennt, sind deren Konsequenzen für die Persönlichkeit, insbesondere die Studienmotivation, Handlungsbereitschaft, das Leistungsverhalten, die sozialistische Lebensweise und Freizeitgestaltung und damit für das Realverhalten deutlich zu machen.

Mit SIL B und SIL C muß eine Analyse erfolgen, die eine Einschätzung dieser wesentlichen Sachverhalte ermöglicht.

Insbesondere kommt es auf Erkenntnisse an, wie die weltanschaulich-motivationale Komponente stärker wirksam werden kann.

Dazu gehören:

- a) Wie erzielen wir eine breite durchgreifende qualitative Verbesserung der Diskussion um die persönliche Weltanschauung und moralische Probleme des sozialistischen Alltags unter den Studenten?



b) Wie kann man besser und vor allem differenzierter die die Studenten beschäftigenden weltanschaulichen Fragen z. B. bezüglich des Humanismus und der Durchschaubarkeit unserer gesellschaftlichen Verhältnisse packen und dabei an den konkreten Erfahrungen, Erwartungen, Interessen der Studenten, ohne Vorurteile, Klischees, Dogmen, anknüpfen?

c) Wie kann der Hochschul-Ausbildungsprozeß den Studenten umfassend erlebbar machen, daß zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung mehr als das Bekenntnis, speziell im Sinne der Wort-Tat-Dialektik (Einstellung - Handlungsbereitschaft - Tätigkeit) auch eine bestimmte Motivation und ein produktives Leistungsverhalten gehören, was sich auch im Arbeitsstil, den Leistungsergebnissen und der Lebensweise niederschlagen muß.

d) Als Folgerung für die kommunistische Erziehung ergibt sich, daß bei der Behandlung politisch-ideologischer, kulturell-ästhetischer, moralisch-leistungsmäßiger und fachlich-beruflicher Studienprobleme sowohl ihr globaler Zusammenhang verdeutlicht wird, als auch der zugrunde liegende weltanschauliche Kern deutlich sowie auf die praktischen Konsequenzen für das persönliche Verhalten Wert gelegt wird. Das bedeutet eine neue und weite Weltanschauungssicht, die den gegenwärtigen Bedingungen Rechnung trägt und die über traditionelle Inhalte hinausgeht.

Insgesamt trägt dafür auch der Fachlehrkörper eine besondere Verantwortung. In den Fachlehrveranstaltungen können die Studenten deutlicher und praxisverbundener als bisher damit vertraut gemacht werden, daß das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium ein untrennbarer Bestandteil der beruflichen Ausbildung an der Universität und Hochschule ist. D. h. durch Intensivierung der kommunistischen Erziehung in den Fachlehrveranstaltungen kann die Wirksamkeit des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums für die weltanschauliche Bildung der Studenten weiter erhöht werden.